

Donnerstag, 26. Februar 2026

«Foulspiel» gegen Gemeinderat?

Der Gemeinderat jammert im Leserbrief (vom 23. Feb.), dass persönlich gegen den Gemeindepräsidenten gespielt werde. Gemäss GOG muss der Gemeinderat bei Urnenabstimmungen «neutral, aber sachlich, objektiv und wahrheitsgetreu sein». Dr. Friedrich Huwyler konkretisiert in seinen Ausführungen zum GOG, was unzulässige Beeinflussungen der Behörde sind:

- Falschorientierung über Zweck und Tragweite einer Vorlage,
- Verschweigen wichtiger Folgen einer Vorlage,
- Behördliche Einmischung in den Abstimmungskampf mit unzulässigen oder sonstwie verwerflichen Mitteln.

Die Argumente des Gemeinderates strotzen vor unzulässiger Beeinflussung. Der Gemeinderat behauptet:

- «Eine regionale Lösung (...) würde durch den «Baum des Lebens» für die nächsten Jahrzehnte verhindert.» Eine falsche Behauptung ohne Begründung.
- «Das Ziel ist, dort (Anmerkung: Chromenhof) 2030 mit dem Bau starten zu können.» Zeitlich unmöglich.
- Dass der «Baum des Lebens» aufgrund von «verbrieften Nachbarschaftsrechten» verzögert werde. Diese «Tatsache», offenbar so wichtige Information, wurde bisher der Bevölkerung verschwiegen.
- «Wird die Pluralinitiative angenommen, wird die «Obigrueh» für den Neubau geschlossen und es fallen sofort 25 Plätze weg.» Eine mutwillige Falschorientierung.

Die Gemeinde verfügt über einen Instagram-Kanal. Wenn der Gemeinderat diesen Kanal nur für seine Argumente benutzt, ist das eine unzulässige Einmischung in den Abstimmungskampf. Deshalb forderten wir am 13. Februar, auch die Perspektiven der Initiative auf dem Kanal der Gemeinde zu platzieren. Antwort am 19. Februar (sechs Tage später): «Der Gemeinderat wird das Anliegen kommende Woche besprechen und einen Entscheid fällen.» Verzögerung, bis der Abstimmungskampf vorbei ist. Somit wird klar, wer foul.

Das Initiativkomitee informiert sachlich, wahrheitsgetreu und transparent. Auf schuebelbach.vision finden sich alle Argumente der Gegner wie auch der Befürworter. Die Kosten für die Kampagne liegen unter 5000 Franken. Darum erscheint die Abrechnung nicht auf der Website des Transparenzgesetzes, sondern auf der genannten Website. Die Kosten werden von den beiden Initianten getragen. Beim «Baum des Lebens» geht es nicht um einen ideologischen Kampf – sondern darum, dass unsere alten, pflegebedürftigen Menschen bekommen, was sie verdienen.

Stefan Knobel,
Mitinitiant Pluralinitiative
JA zum «Baum des Lebens»